

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 84 (1980)
Heft: 12

Buchbesprechung: Bücher zum Thema

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bücher zum Thema

Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsverpflichtungen weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung



«*Die Zeichnung im Sand*». Rita Peter und Hansheiri Haas. Verlag Schweizerfibel 1980. Das neue Fibelheft ruft den Leser auf

zur Besinnung über den Umgang mit Kranken, Gebrechlichen, Behinderten. Er will uns den leidenden Menschen nahebringen, der einerseits Träger einer medizinisch fassbaren und im Sinne der Literatur oder gar Genesung beeinflussbaren Krankheit ist, andere - seits aber auch den Invaliden in seinem tiefen Unverständensein, in seiner Hoffnungslosigkeit. Es versucht, einen Weg zur echten Hilfe zu zeigen.

Der Araberbub Abtel

Wir alle kennen die Frage, die Jesu Gleichnis vom barmherzigen Samariter vorausgeht: «Und wer ist mein Nächster?» Im neuen Fibelheft ist es Abtel, ein Araberbub. Er kauert am Strand und zeichnet seine Träume in den nassen Sand. Viele Menschen gehen an ihm vorbei, zufällig scheinbar, wie im biblischen Gleichnis. Achtlos, plaudernd, bekümmert, ihn bemitleidend ziehen sie ihre Straße weiter.

«Ein Samariter aber, der unterwegs war, kam in seine Nähe, und als er ihn sah, hatte er Erbarmen mit ihm ...»

Der Betroffene in Rita Peters Erzählung, ein Mensch, der nicht von übergeht, sucht Mittel zum Helfen. Wahrscheinlich hätte er auch keine Zeit, aber er nimmt sie sich. Er setzt sich in Verbindung mit einem Hilfswerk. Abtels Traum wird Wirklichkeit: der gelähmte Knabe fliegt in die Schweiz, um dort die nötige Pflege zu erhalten. Einfach ist es nicht; alles ist fremd: die grosse Stadt, das hohe Haus, die hellen Zimmer, die merkwürdigen Speisen, das Zähneputzen, die vielen Menschen, die sich plötzlich um Abtel bemühen, ohne sich mit ihm sprachlich verständigen zu können. Man weiss im Spital aber um die beiden so eng gefügten Teile der Krankheit. Während Ärzte und Helfer ihren medizinischen Dienst versuchen, wird Abtel täglich von einer Frau besucht, die seine Sprache spricht, die ihm erklären kann, was mit ihm geschieht, die ihn ermuntert, mit eigener Willenskraft an der Genesung mitzuwirken.

In einer durchsichtigen, klaren Sprache erzählt Rita Peter die Geschichte, überlegen in der Gliederung, einfach in der Wortwahl, melodisch und rhythmisch so gestaltet, wie wir uns Texte für vorlesende Erstklässler wünschen.

Hansheiri Haas als Illustrator folgt der Erzählerin behutsam und mit grosser Einfühlung. Es gelingt ihm, dort, wo die Erzählung zum Verweilen einlädt, durch die differenzierten Schwarzweiss-Zeichnungen und durch die farblich aparten, ganz der Erzählung angepassten Aquarelle Akzente zu setzen, die in den Kindern den Versuch zum Vermuten, Mitüberlegen, Weiterdenken, Sprechen wecken.

Ich habe Freude, dieses Heft als Beitrag des SLiV und des SLV zum Jahr der Behinderten vorstellen zu dürfen. Ich wünsche mir, dass viele Kolleginnen und Kollegen mit den kleinen Schülern und

Hilfe in der Schweiz

mit den Eltern nachdenken werden über Abtel. Ich hoffe, dass es manchem gelingt, in seiner Umgebung einen wartenden Abtel zu finden. Bleiben wir dann nicht stehen, plaudernd, bekümmert, bedauernd. Werden wir gemeinsam tätig im Sinne des Gleichen, das mit der Aufforderung schliesst: «*Gehe auch du hin und tue desgleichen*». *Agnes Liebi*

50 Jahre Schweizerischer Invalidenbund – 20 Jahre Schweizerische Invalidenversicherung. Zu beziehen beim Sekretariat des Schweizerischen Invalidenbundes in Olten. Eine Grussbotschaft von Bundesrat Hürlmann leitet das instruktive Buch ein. Es sind darin verschiedene Kapitel, die auch Lehrer interessieren, zu finden, wie *Das behinderte Kind und seine Familie* (Dr. M. Fink), *Lern- und Lebensgemeinschaften von Behinderten und Nichtbehinderten in der Schule* (Felix Mattmüller). Auch über IV-Renten wird Auskunft gegeben.

Ursula Burkhard (Missionsstrasse Basel), selber blind, hat verschiedene Schriften verfasst, z. B. *Von der Farbvorstellung blinder Menschen, Kinderlieder, Geschichte vom Büblein mit den Fingeraugen*. Ergreifend und heiter zugleich.

Claudia Storz: *Jessica mit Konstruktionsfehlern* (Ex Libris 79083). Menschen leiden. Wie eine junge Frau ihr Leben mit einer schweren Krankheit meistert.

Paul Tournier: *Mutig leben* (Friedrich Reinhardt Verlag, Basel). Texte des berühmten Genfer Arztes mit hilfreichen Gedanken zur Bewältigung des Lebens.

Eveline Hasler: *Denk an den Trick, Nelly* (Benziger Verlag). Auch ein dickes Kind ist ein benachteiligtes Kind. Wie ist ihm zu helfen?

Berthold Rothschild: *... Seele in Not* (Fachverlag AG, Zürich). Psychische Notsituationen verstehen, helfen und damit umgehen.

Michael und Renate Hertl: *Kranke und behinderte Kinder in Schule und Kindergarten* (dtv und G. Thieme Verlag, Stuttgart).

Klara Obermüller: *Gaby S.* (Benziger Verlag). Ein junges Mädchen fühlt sich mit schuldig am Tod ihres Grossvaters und ist auf dem Weg zu sich selbst.

Pierre Daco: *Die Frau und ihre Psychologie*. Vorstellung und Wirklichkeit, und *Psychologie für jedermann* (beide AT Verlag Aarau/Stuttgart). Psychologie als Lebenshilfe. Für psychologisch Interessierte.

Erich Fromm: *Haben oder Sein* (Ex Libris, Zürich). Der kürzlich verstorbene Philosoph äussert sich über die seelischen Grundlagen einer neuen Gesellschaft. Dazu zur Ergänzung: Balthasar Staehelin: *Haben und Sein* (TVZ, Zürich) und Gabriel Marcel: *Sein und Haben*.

Wilhelm Ebert: *Die Macht der Lehrer* (Ehrenwirth Verlag, München). Hilfe für Eltern und Lehrer. In englischer und deutscher Sprache. Reden vom Präsidenten des Weltverbandes der Lehrerorganisation (1975–78), in denen die Pädagogen aufgerufen werden, ihre Verantwortung wahrzunehmen gegenüber dem Kind, der Schule, der Öffentlichkeit.

A. Honegger: *Der Schulpfleger* (Ex Libris Verlag, Zürich). Wie ein solcher «gemacht» wird.

Es sei auf die Kalender verschiedener Hilfsorganisationen aufmerksam gemacht, die eine wichtige Finanzquelle sind und die Anliegen der betreffenden Gremien einer weiten Öffentlichkeit bekannt machen. Zum Beispiel:

Kalender für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe 1981.

Schweizer Blindenfreund-Kalender 1981 (beide Hallwag Verlag, Bern).

Rotkreuz-Kalender 1981.

Agenda des Bundes Schweiz. Frauenorganisationen (Zürich) – für jede Lehrerin.

